

## Zum Geleit

Am 10. Januar 1990 war der hundertste Todestag Ignaz von Döllingers. Sein Leben umfaßt beinahe das gesamte Neunzehnte Jahrhundert. Die ersten Jahre seines öffentlichen Wirkens an der Universität München waren geprägt vom Kampf um die Freiheit der Kirche von staatlicher Bevormundung und ihre Profilierung gegenüber dem Protestantismus. Diese Bemühungen wurden von einer zunehmend schärfer werdenden Kritik abgelöst, als sich der offizielle Katholizismus mehr und mehr der geistigen Entwicklung seiner Zeit verschloß und sich in ein Ghetto zu begeben drohte. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war Döllingers Ablehnung des Vatikanischen Konzils (1869/70), die schließlich im Jahr 1871 zur Exkommunikation des bereits 71jährigen Theologieprofessors führte. Seine letzten zwanzig Lebensjahre waren geprägt von Auseinandersetzungen um den entstehenden Altkatholizismus sowie von seinem Bemühen um eine Wiedervereinigung der christlichen Kirchen.

Zu diesem Gedenktag hat die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München zusammen mit der Katholischen Akademie in Bayern am 13. Januar 1990 eine Tagung veranstaltet, in der sie dieses ihres wohl bedeutendsten Mitglieds im Neunzehnten Jahrhundert gedachte. Die Referate dieser Gedenkveranstaltung, gehalten von den Professoren Georg Schwaiger, Manfred Weitlauff und Peter Neuner, werden im vorliegenden Heft publiziert. Es ist zu hoffen, daß diese Veröffentlichung dazu beiträgt, Döllinger mehr historische Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, als ihm in den Auseinandersetzungen um I. Vatikanum und Altkatholizismus zumeist zuteil geworden ist, und daß Anregungen, die er vor mehr als 120 Jahren formulierte, heute wenigstens zur Kenntnis genommen werden.

Darüber hinaus bringt das vorliegende Heft zwei Beiträge, die im Geiste Döllingers historische und aktuelle Probleme der Kirche miteinander verbinden. Der Aufsatz von Bischof Ernst Tewes, dem Ehrendoktor unserer Fakultät, zum Thema »Begegnung mit Romano Guardini« geht zurück auf die Rede, die er bei der Überreichung des Romano-Guardini-Preises der Katholischen Akademie in Bayern am 10. November 1989 gehalten hat. Herrn Bischof Dr. Tewes sei für die Überlassung seines Manuskripts besonders gedankt.

Daneben umreißt Herr Dr. Anton Landersdorfer »Die Bestellung der Bischöfe in der Geschichte der Katholischen Kirche«, ein Problem, das keineswegs von allein historischem Interesse ist.

Peter Neuner